



1764

An Mademoiselle Stahl

Anna Louisa Karsch

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "An Mademoiselle Stahl" (1764). *Poetry*. 1226.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1226

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

An Mademoiselle Stahl

Soll ich dein schwarzes Auge loben,
Du jüngste Tochter meines Stahls,
Soll von der Muse nur dein Antlitz seyn erhoben?
Wie Schönheit eines bunten Thals.

Ist an den Apfel auch die Schaale
Bewegungsgrund zur Lüsternheit?
Verdient ein reizend Bild, im goldnen Fürsten-Saale
Anbethung oder Zärtlichkeit?

126 Der äußre Fürniß des Gesichtes
Wird von den Jahren abgehaucht,
So ganz auch die Natur in Farben reines Lichtes,
Den feinen Pinsel eingetaucht.

Nichts sind auf Stirne Mund und Wangen,
Die Lilien, und Rosen nichts
Sind Augen voller Tag, wenn sie gleich Sonnen prangen
Am Himmel eines Angesichts.

Wenn Sittsamkeit nicht aus der Seele
Sich in die sanften Blicke gießt,
Und nicht der schöne Mund, wie ein Gefäß mit Oele,
Aus Herzens-Quellen überfließt.

Dann haß ich alles; selbst dem Witze
Des Lasterhaften fluch ich laut,
Und wäre gleich sein Kopf, auf eine Marmor-Stütze
Des weissen Halses, schön gebaut.

127 Doch müst ich, ihn verachtend, lieben,
Dich himmlisch fühlend, sanftes Kind
Auf dessen Antlitz ward, von der Natur geschrieben
Wie fein des Herzens Reize sind.